

10. IX. 1917

M6

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Marktverkehr wurde durch die Monatsdepression beeinflusst. In bezug auf Gemüse herrschte eine sehr fühlbare Knappheit. Aus Ungarn sind nur Kürbisse und Gurken hereingekommen, Paccadeiser blieben aus. Die Obstzufuhren waren dagegen heute reichlich. Die Kartoffelabgabe wurde im bisherigen Umfange fortgesetzt. Auf dem Raschmarkt sind heute 5 Waggons serbische Zwetscheln eingelangt, die mit 96 Heller bis R. 1.04 pro Kilogramm abgegeben wurden und bei den Hausfrauen ziemlich viel Anklang fanden. Zur ganzen sollen 50 Waggons dieser Zwetscheln nach Wien kommen. In der Viktualienhalle sind heute 13 Waggons Frühkartoffeln aus Deutschland angerollt, für die Gemeinde Wien langten 4 Waggons Äpfel aus Oberösterreich und Birnen aus Tirol ein. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft verzeichnete heute einen Bahneinlauf von 3 Waggons Tiroler Äpfel und detaillierte heute Karotten. Sie waren heute auf den Märkten nicht zu sehen.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle waren heute die Rind- und Schweinefleischbestände ausreichend. Das von der „Dezeg“ zugeführte deutsche Schweinefleisch, das wie das frische ungarische Schweinefleisch mit 15 Kronen pro Kilogramm detailliert wird, findet infolge des hohen Preises und weil das Fett abgezogen ist, nur schleppenden Absatz. Kalbfleisch war heute sehr knapp angeboten, Lamm- und Schaffleisch war über den Bedarf angeboten. Der Preisdruck hält bei diesen Fleischsorten an. Nach einer zehntätigen Pause sind heute auch wieder die ersten Rindsinnerereien aus Ungarn angekommen. Es waren dies 4 Tonnen, zumieist Metzzeug und Flecksen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 9 Waggons mit 336 Tonnen, darunter 176 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 126 Tonnen Schafe aus Ungarn. Aus Oberösterreich lauten einige Käbber auf den Markt.